

Erst erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der Staats-Beilage Der Sonntags-Par.  
Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 80 Pfg. außerhalb desselben Mk. 1.10.



Einzelungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmaliger je 6 Pfg. außerhalb je 8 Pfg. die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum.  
Bewerbene Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 156.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Kgl. Postämtern und Postboten.

Dienstag, 9. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1900.

In den Ruhestand versetzt wurde Schullehrer Wierbach in Oberkornbach, O. Nagold.

Uebertragen wurde die Schullehre in Lombach, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Johannes Wemmer in Gingen a./Denz, Bez. Heidenheim; die Schullehre in Rietz, Bez. Kirch (Waihingen a./Gnz), dem Schullehrer Kromsch in Hünneberg-Reisern, Bez. Galm.

Uebertragen wurde die erledigte obere Hauptlehrstelle an der Lateinschule in Laupheim dem Präzeptor Haig an der Lateinschule in Nagold.

### Das Verhalten Chinas

Es ist schon vielfach beleuchtet worden; man hat die Missionare, die Befehung von Kiangschou und manches andere für die entstandenen Wirren verantwortlich zu machen gesucht. Ein Berichterstatter des 'London- und China-Telegraph', der über zehn Jahre lang in verschiedenen Eigenschaften unter verschiedenen Vizekönigen gedient hat und dabei Erfahrungen sammeln konnte, die weit über das Maß dessen hinausgehen, was der Europäer, auch der in chinesischen Diensten, im Durchschnitt von chinesischen Ideen und Gesinnungen zu lernen pflegt, giebt nun ein neues Bild von den inneren Triebkräften der Wirren. Er versichert, daß die Vizekönige des Jangtschibales durchaus nicht so fremdenfeindlich sind, wie sie mit Vorliebe von den Leuten, die sich durch den Schein und durch äußere Liebenswürdigkeiten heinflussen lassen, hingestellt werden, sie sind vielmehr nicht eine Idee dunkelamer als der hohe oder niedere Böbel, der in Peking so hinterlistig und brutal an den Ausländern handelt. Daß sie diese Stimmung nicht zum Ausdruck kommen lassen, ist lediglich ein Zeichen ihrer überlegenen Klugheit, in Wirklichkeit aber sind sie an der großen chinesischen Erhebung, als deren verführer und ungeschickter Beginn die Vögelbewegung von guten Kennern Chinas ohne Förgern bezeichnet wird, ebenso gut und ebenso unvorsichtig beteiligt gewesen, und voraussichtlich noch beteiligt, wie ihre Freunde im Norden und Westen. Seit dem unglücklichen Kriege mit Japan, der durchaus nicht so unbemerkt an den weiten Kreisen des chinesischen Reiches vorübergegangen ist, wie wir so oft erzählen hören, hat China mit einem für dieses Reich ganz ungewöhnlichen Eifer gerüstet, und zwar nicht zur Defensiv-, sondern in der direkten Absicht, das Land von den verhassten Ausländern ein für allemal zu befreien.

Der Vizekönig Chang äußerte bei einer Gelegenheit vor einigen Jahren bereits in Gegenwart des Berichterstatters, daß vor allen Dingen die Fertigstellung der Eisenbahnen und die Bereitstellung einer Armee von mindestens 300 000 Mann notwendig sei, und bei derselben Gelegenheit äußerte ein anderer hoher militärischer Beamter, daß es seiner Ansicht nach ebenso gut wäre, bevor man einen Schlag gegen die Fremden unternähme, von ihnen einige Millionen Taels zu borgen, die dann als Kriegsfonds von Nutzen sein werden. Ueberhaupt scheint die größte Beschwerde der Vizekönige zc. die auswärtige Schuld gewesen zu sein. Das Geld, was zur Bezahlung der Zinsen zc. beschafft werden mußte, wurde von den Böllen genommen, die bis jetzt zur Beschaffung von Kriegsschiffen, Waffen zc. verwendet wurden. Dadurch ist jetzt wenig oder kein Geld mehr für diese Zwecke flüssig, und die Chinesen waren überzeugt, daß sie sich um die Bezahlung der auswärtigen Schuld sowie der Zinsen einfach herumdrücken könnten, wenn sie die Ausländer samt und sonders hinausjagten.

Diese Idee wird in nationalen Vereinigungen und geheimen Gesellschaften, die eigentlich nur dem Ausland gegenüber geheim waren und im übrigen dem Chinesen als recht patriotisch galten, genährt und gepflegt, und eine dieser geheimen Gesellschaften, die wir dann später unter dem Namen 'Vogel' unliebsam kennen lernten, vergaß in ihrem Eifer das Maß ihrer Fähigkeiten, glaubte sich stark genug, einen entscheidenden Schlag zu führen und verlor damit den ganzen Plan, der nach chinesischer Auffassung unzweifelhaft gelungen wäre, wenn er im ganzen chinesischen Reich einheitlich und gleichzeitig gegen die Fremden geführt worden wäre.

Heute sind die Leute in China, die in Betracht kommen, noch fest davon überzeugt, daß ein besser vorbereiteter Schlag erfolgreich sein wird, und deshalb empfiehlt der Gewährungsmann des 'China Telegraph' dringend definitive und rückhaltlos energische Maßregeln. Er verlangt vollständige Entwaffnung des Reiches, Konfiskation der Kriegsschiffe, Schließung aller Festungen und Schließung aller Arsenale und Waffenfabriken in China. Ohne dies wird nach seiner Ansicht nach 10 Jahren dieselbe Sache, nur schlimmer, wieder eintreten. So lange die Chinesen, die gute Soldaten sind und sich schon an europäische Waffen gewöhnt haben, entweder selbst solche herstellen oder dieselben, wie bisher, in ungeheuren Mengen aus Europa beziehen können, werden sie die Hoffnung nicht aufgeben, sich mit Gewalt der Fremden zu entledigen. Sobald müßten die sämtlichen Finanzangelegenheiten des Reiches

unter europäische Kontrolle kommen, einmal, um dieselben ergiebiger zu machen, und zweitens, um die Beschaffung von Waffen, die natürlich trotz aller europäischen Ausfuhrverbote von den europäischen und amerikanischen Waffenslieferanten, der chinesischen Regierung nach Kräften erleichtert werden, energisch zu unterbinden.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 8. Okt. In der 'Traube' fand gestern nachmittags eine Hauptversammlung des 'Schwarzwaldbienenzüchter-Vereins' statt. Der Vorstand, Hr. Schullehrer Brendle, eröffnete die Versammlung und wies auf die Wabenehrung hin, daß durch die kalten Nächte im August die Honiggewinnung zu einem plötzlichen Stillstand gekommen sei. Durch den großen Honigreichtum während des Sommers hätten viele Stöcke die Königinnen verloren und müßten nun zwecks Erhaltung der Stöcke dringend für Königinnen gesorgt werden, auch sei für Ernährung der Stöcke Vorsorge zu treffen. Hr. Brendle stellte aus eigener Erfahrung resultierende Vorkämpfe auf und unterbreitete die einzelnen Punkte derselben, nachdem er sie eingehend beleuchtet, der freien Diskussion. Es entspann sich eine sehr umfangreiche Debatte, in welcher die Erfahrungen und Ansichten lebhaft zum Ausdruck kamen. Für die anwesenden Imker hat die Versammlung zweifellos manche nützlichen Winke gegeben und es war nur schade, daß die Versammlung verhältnismäßig schwach besetzt war.

\* Altensteig, 8. Okt. In der 'Krone' hielt gestern nachmittags der Geflügelzüchterverein eine Junggeflügel-ausstellung ab, welche lebhaftem Interesse begegnete. Bei der Prämierung konnten folgende Preise vergeben werden: 1. Preise: Sattler Becker für Riesengänse; Lehrer Beh-Zwergenberg für schwarze Minorca-Hühner; Lehrer Schmierle-Martinsmoos für schwarze Italiener-Hühner; Lehrer Velt-Altensteig-Dorf für gelbe Italiener-Hühner; Holzhändler Braun für weiße Italiener-Hühner; Uhrmacher Schauble für Langshahn-Hühner; Müller Silber für Peking-Enten. 2. Preise: Christoph Wähler für Peking-Enten; Schmied Woltraff für Peking-Enten; Sattler Becker für weiße Italiener-Hühner; Spitalverwalter Leuz für Langshahn-Hühner; Christoph Wähler für gelbe Italiener-Hühner; Gerber Pfeiß für schwarze Italiener-Hühner. 3. Preise: Schreiner Kalmbach für Land-Enten und Kreuzung-Enten; Holzhändler Braun für Langshahn-Hühner; Holzhändler Theurer für gelbe Italiener-Hühner; Kempf zum Waldhorn für gelbe Italiener-Hühner; Sattler Becker für Zwerg-Hühner. Eine lobende Anerkennung erhielten: Kaufmann Beer für Land-Enten; Schreiner Kalmbach für gelbe Italiener-Hühner.

\* Altensteig, 8. Okt. Schwarze reife Trauben von großer Süßigkeit überbrachte uns gestern Hr. Schuhmacher Bauer in Bernsdorf. Derselbe besitzt an seinem Wohnhause eine Kammerz, welche so reich behangen ist, daß sie eine seltene Sehenswürdigkeit bietet. Der Traubeneichthum der Kammerz kann noch einige Tage gehen werden; sie entlockt dem Besucher unwillkürlich den Ausruf: „Die gut Schwarzwaldb!“ — Die gelosteten Trauben sind ein günstiges Vorzeichen für die Qualität des heurigen Weins.

\* Altensteig, 8. Okt. Wie schon mehrfach in den Tagesblättern zu lesen war, ist mit dem 1. Okt. d. J. ein neues Umgeldgesetz in Kraft getreten. Dasselbe hat gegen seitliche wesentliche Erleichterungen in den Kontrollvorschriften gebracht, so namentlich bei den Abtschirwitten, bei welchen die Hüßerriegelung, sowie die Verpflichtung zur Anzeige leer gewordener und aus dem Keller zu schaffender Fässer in Wegfall gekommen ist. Die Abtschirwite haben also künftig nur ihre mit Laßschein versehenen Getränkeanlagen dem Decksteuerbeamten anzuzeigen, sie werden somit gerade so behandelt, wie die Accordswite. Auch das Abtschirgeschäft selbst ist dadurch vereinfacht worden, indem dasselbe nicht mehr vierteljährlich, sondern nur einmal im Jahre vorgenommen werden wird. Die weitere Neuerung in dem Gesetz, wohl die hauptsächlichste für sämtliche Wirte, ist die bedeutende Erhöhung des Hausbrauchs. Derselbe beträgt vom Wein für die ersten tausend Liter Jahresverbrauch 25%, mit entsprechender Ermäßigung bei größerem Verbrauch. Da die neuen Vorschriften auf die Wirte erst Anwendung finden, wenn nach dem 1. Oktober eine Getränkeaufnahme bei ihnen stattfindet, so treten die zur Zeit im Accord stehenden Wirte erst in den Genuß der Vergünstigung (höherer Hausverbräuche zc.) wenn ihr Accord abläuft. Die Steuerverwaltung giebt denselben jedoch Gelegenheit, der Vergünstigung jetzt schon teilhaftig zu werden, in dem sie den Accordwitten gestattet, bis zum 31. Dezember ihren Accord zu kündigen. In diesem Falle finden dann sofort die neuen Vorschriften auf sie Anwendung. Im Interesse der Accordswite können wir nur wünschen, daß sie von ihrem Recht ausgiebigen

Gebrauch machen. Bei den erleichterten Kontrollbestimmungen, welchen künftig die Abtschirwite unterstellt sind, ist anzunehmen, daß die Umgeldsaccorde seltener und die Wirte sich nur nach dem Abtschir behandelbar lassen werden, da hierbei jedes Risiko für sie wegfällt.

\* Altensteig, 8. Okt. War schon bisher der Zug in die Städte ein großer, so ist er noch gefördert worden durch die Arbeitsnachweise, welche nach dem neuen Gesetz mit großer Pünktlichkeit an den Rathsherrn des Landes eingeschlagen werden und gar manchen Arbeiter veranlassen, seine gute gesicherte Stelle bei seinem Meister auf dem Lande zu verlassen und in die Stadt zu wandern, wo ihm vermeintlich alle möglichen und unmöglichen Vorteile winken. In der Wirklichkeit aber erfährt er jedoch, daß neben dem Glanz der Großstadt ganz bedeutende Schattenseiten für den Arbeiter bestehen, daß der etwas höhere Gehalt bei weitem aufgezehrt wird von den größeren und leuceren Lebensbedürfnissen und daß er keine Woche mit Sicherheit auf dauernde Stelle rechnen kann. Die Folge dieser Arbeitsvermittlung durch die Arbeitsämter läßt nach den Mitteilungen des Statistischen Landesamts bereits erkennen, daß in Stuttgart die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot überwiegen hat, während in den übrigen Städten, wenigstens bei männlichen Arbeitskräften, das umgekehrte Verhältnis meist der Fall gewesen ist. In Stuttgart wurden insgesamt 2267 männliche und 837 weibliche Arbeiter nachgefragt; das Angebot erreichte nur 2087 männliche und 419 weibliche Arbeitskräfte. In Ulm entsprach einer Nachfrage von 684 männlichen Arbeitern ein Arbeitsangebot von 814; in Heilbronn wurden 273 Arbeiter nachgefragt und 369 boten ihre Arbeit an; in Eßlingen war das Verhältnis von Nachfrage zu Angebot 187:368, in Ulm 275:573, also überall Mehrangebot von Arbeitskräften. Wieder umgekehrt lag das Verhältnis bei den weiblichen Arbeitskräften. In den beiden einzigen Landstädten, in welchen sie mit größeren Zahlen in Betracht kommen, in Ulm und Cannstatt, überstieg die Nachfrage (Ulm 507, Cannstatt 159) das Angebot (Ulm 294, Cannstatt 84). Diese Zahlen weisen den Zug der männlichen Arbeiter nach Stuttgart auf, zugleich aber auch den allgemeinen Mangel an Arbeiterinnen. Wenn nun von dem Arbeitsnachweiseamt der Schluß gezogen wird, der Ueberfluß der Arbeitsuchenden in den Städten rühre von der mangelnden Arbeitsgelegenheit her, so ist das ein total falscher, denn auf dem Lande herrscht förmlicher Mangel an Handwerksgehilfen, das ist ja die Klage der Landmeister und die Nachfrage nach Arbeitern ist nahezu in jedem Dorfblatte in den Arbeiter-Gesuchen ersichtlich. Möglich, daß auch hierin bald ein gesunder Umschlag sich vollzieht.

\* Altensteig, 8. Okt. Der heurige Herbst hält mit Frösten ausnahmsweise lange zurück, so daß nicht nur alle Früchte gut ausreifen können, so namentlich das Obst, sondern auch die zarten Gartengewächse wie Bohnen und Gurken immer noch gesund sind. Alles in allem, die Vegetation macht für den Oktober einen zwar herblichen aber ungewöhnlich frischen Eindruck.

\* Die große Vogelwanderung hat begonnen. Mit dem Wegzug der Schwalben setzt sich das Groß des Vogelheeres in Bewegung auf dem Marsche nach dem Süden. Außer den Schwalben, verlassen uns im Oktober Haidelerchen, Stare, Bachstelzen, Kotschwänzen, Kollischen, Singdrossel, Kiebitz, Schnepfen, Kraniche, Bussarde und Sperber. Auffallend ist, daß auch einzelne Kollischen bei uns überwintern. Aus dem Norden kommen Drosseln und ziehen weiter. Auch rücken von Norden dort wohnende Vögel nach. Es kommen dort geborene Wildenten, Finkweihen, Goldhähnchen, Bussarde, Heerschnepfen, Möven u. s. w. Unsere Standvögel jagen an, sich auf den Winter einzurichten. Dohlen und Reblerchen erscheinen, das Zeichen unfreundlicher Tage.

S.C.B. Calw, 6. Okt. Die Umwandlung des Delgaswerks in ein Steinkohlengaswerk ist nun vollendet. An Stelle des alten Gaswerks sind neue, große Gebäude getreten. Es wurden neu aufgeführt: ein Feuer-Reinigungs- und Regenier-Haus, sowie ein Gasometer, dazu noch Gas- und Koks-Schuppen. Der alte Gasometer hält 200, der neue 800 cbm. Bei einem täglichen Verbrauch von 350 cbm. reicht das vorhandene Gas auf etwa 3 Tage aus. Der Gasverbrauch hat sich vereinfacht, da bei Delgas nur ein täglicher Konsum von 80 cbm. stattfand. Die Einrichtung wurde von Lehmann und Richter in Eßfurt geliefert. Sämtliche Kosten belaufen sich auf über 100 000 Mk. Der Roßk wird nur an ärmere Einwohner in Quantitäten von 2-4 Pfc. zu 1 Mk. 90 Pfg. per Pfc. abgegeben.

\* (Schwurgericht Tübingen.) Der gestrige und der heutige Verhandlungstag werden durch den Strafprozeß wegen des Nordversuchs bei Rättingen angefüllt. Auf der Anklagebank sitzt der 26 Jahre alte ledige Mechaniker



Stefan Ehardt von Unterköningen, O. Nürtingen, der beschuldigt ist, an den beiden Kindern des Korbfabrikanten Sterr in Nürtingen zwei Verbrechen des versuchten Mordes verübt zu haben. Der der Anklage (St.-G.-B. §§ 211, 43, 74) zu Grunde liegende Sachverhalt ist folgender: Die zwei Kinder des Sterr, der 7 Jahre alte Hermann Sterr und die 6 Jahre alte Rosa Sterr wollten am 14. Juli d. J. nachmittags ihren Vater bei seinem Fabrikneubau in Freidenhausen besuchen. Gegen 3 Uhr mittags gingen die beiden vom elterlichen Hause weg und benutzten die Landstraße Nürtingen-Freidenhausen. Während nun die Kleinen in die Nähe der über den „hohlen Graben“ führenden steinernen Brücke, der sogenannten neuen Brücke kamen, wurden sie von einem Mann, der von Freidenhausen auf dem Trottoir laufend, herkam, überfallen und nacheinander mit einem Taschenmesser schwer verletzt. Dem Hermann Sterr versetzte der Unmensch mehrere Stiche; einer ging dem Knaben in die Mitte des rechten Unterarms und verursachte eine lange Schnittwunde, ein anderer drang in den rechten Rippenbogen ein, verlief senkrecht von oben nach unten, durchdrang die Bauchwand und öffnete die Bauchhöhle, so daß ein stark daumendicker, 8—10 Zentimeter langer Regklumpen austrat. Schlimmer noch erging es dem Mädchen, welches inzwischen etwas weitergelaufen war. Der Mann erlief ihm nach, während er den Knaben liegen ließ, hielt es an der linken Hand fest und versetzte ihm durch die Kleider hindurch in die linke Bauchseite einen derartigen Stich, daß die Bauchwand und sodann der Dünndarm an drei Stellen vollständig durchstochen und im ganzen an sechs verschiedenen Stellen verletzt wurde, und auch ein Teil des Gedärms aus der Stichwunde herausdrang. Das so jugendliche Kind ließ der Mann im Stroßengraben liegen und eilte davon. All dies spielte sich in der Nähe von Nürtingen ab, wo zu jener Zeit, es mag gegen 4 Uhr mittags gewesen sein, kein Mensch zugegen war. Der verletzte Knabe konnte sich noch nach Nürtingen hineinschleppen und das Geschehene mitteilen. Eine große Menschenmenge begab sich dann in größter Erregung auf die Suche nach dem Mädchen, welches man dann schwer verletzt an der schon bezeichneten Stelle fand. Die beiden armen Kinder wurden sofort in die Klinik nach Tübingen überführt. Der Knabe konnte nach 14 Tagen, das Mädchen, dessen Leben in größter Gefahr war, nach fünf Wochen wieder entlassen werden. Noch am Abend des 14. Juli erfolgte in Nürtingen die Festnahme Ehardts, der durch sein auffälliges Benehmen, seine Erzählungen, wie er mit den Kindern auf dem genannten Wege zusammengetroffen und was er sonst noch alles gesehen habe, im höchsten Grade als der That verdächtig erschien. Der Angeklagte stellt die ihm zur Last gelegten beiden Verbrechen mit Entschiedenheit in Abrede. Er sei nicht der Täter. Die Erzählungen des Angeklagten, mit welchen er seine Unschuld beweisen will, stimmen mit den Zeugenaussagen (es wurden 40 Zeugen vernommen) nicht überein. Die Sachverständigen begutachteten, daß die Verletzungen, welche die beiden Kinder erhalten haben, durchaus geeignet gewesen seien, den Tod derselben herbeizuführen. Das Mädchen habe so viel Blut verloren, daß vor der Behandlung der Wunde mittels Transfusion künstlicher temporärer Ersatz habe geschaffen werden müssen. Die Verletzung hätte, wenn nicht die notwendigen operativen Maßnahmen gleich nach der That hätten ausgeführt werden können, mit Sicherheit den Tod des Mädchens zur Folge gehabt, sei es, daß Verblutung oder tödlich verlaufende Bauchfellentzündung eingetreten wäre. Wenn jetzt auch die Wunde geheilt sei, werde das Kind doch dauernd an der Gesundheit und Erwerbstätigkeit geschädigt bleiben. Auch bei dem Knaben, dessen Bauchhöhle an einer wegen der Nähe der Leber sehr gefährlichen Stelle geöffnet gewesen sei, sei die Gefahr einer eitrigen Bauchfellentzündung mit tödlichem Ausgange sehr nahe gelegen; auch er werde dauernd in der Gesundheit

geschädigt bleiben. Die an die Geschworenen gerichteten Fragen lauten 1. auf versuchten Mord, 2. auf versuchten Totschlag, und 3. auf vorsätzliche lebensgefährliche Körperverletzung nebst den im Falle 2 und 3 vorgeschriebenen Nebenfragen nach mildernden Umständen.

Der Luftmörder Steinacher, der sich gegenwärtig in der psychiatrischen Klinik befindet, soll tatsächlich ein Simulant sein. Der gegen ihn anhängige zweifache Mordprozeß wird also doch am nächsten Mittwoch zur Verhandlung gelangen. (L. Chr.)

Stuttgart, 6. Okt. Ministerpräsident Febr. v. Mittnacht ist von Friedrichshafen hier eingetroffen und hat einer Sitzung des Staatsministeriums präsiert, die sich mit der Frage der Einberufung des Landtages beschäftigt. Gutem Benehmen nach hat man sich für eine nochmalige Tagung des Landtages entschieden. Als Termin des Zusammentritts soll der 16. Oktober in Aussicht genommen sein.

Stuttgart, 6. Okt. Einen eigenartigen Schwindel hat die Generaldirektion der Posten und Telegraphen aufgedeckt. Es ist nämlich beobachtet worden, daß zur Fraktionierung von Postsendungen zerschnittene oder zerrissene, nachher wieder zusammengesetzte Wertzeichen verwendet werden, deren einzelne Teile von schon benutzten, mangelhaft entwerteten (gestempelten) Freimarken herrühren. Gegenüber einem solchen, die Poststoffe schädigenden, betrügerischen Verfahren hat nun genannte Generaldirektion im Amtsblatt der württembergischen Verkehrsanstalten eine Verfügung erlassen, zufolge welcher die Vorschriften, betreffend die Entwertung der Postwertzeichen mit besonderer Sorgfalt in Anwendung zu bringen sind und das Beamten- und Unterbedienstetenpersonal mit entsprechender Weisung zu versehen ist.

(Verschiedenes.) Der Adlerwirtswitwe Lang in Roth a. S. wurden aus einer Kommode gegen 700 Mark bares Geld gestohlen. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden. — In Ulm stürzte ein lediger Tagelöhner beim Einsetzen einer Dachplatte vom Dache eines Hauses in der Enfingerstraße und war sofort tot. — Als Seltsamkeit wird mitgeteilt, daß der Lindenwirt Widmann in Balingen von einem Acker im Thal, nahezu  $\frac{3}{4}$  Morgen Pflanz, nicht weniger als 56 Säcke Spätkartoffeln und 3 Säcke Frühkartoffeln erntete. — In Ebingen hat der Gemeinderat beschlossen, die Wiedereinführung der Polizeistunde einzuführen. — In Böckingen pflückte ein dortiger Bürger zum zweitenmale in diesem Jahre schone, ausgereifte schwarze Rirschen von einem Baum auf dem Feld, was gewiß eine Seltsamkeit ist. — Einen schrecklichen Tod fand Donnerstag nachmittag der 73 Jahre alte Zimmermann Fint in Gisingen a. Br. Beim Leeren der Abortgrube stürzte er vor den Augen seines Sohnes, des Seminarunterlehrers Fint, in die Grube und war erstickt, ehe es dem Sohne gelungen war, den alten Vater herauszuziehen. — In Cleebroun brannte das Wohnhaus und die Scheuer des Bauern Elwein vollständig nieder.

Bayern, Baden und Württemberg sollen gleichlautende Vorschläge ergangen sein.

Heutzutage schließen sich alle Stände und Interessentengruppen näher zusammen, um den Kampf ums Dasein leichter durchzuführen. Auch die Ärzte thun es. Soeben hat sich ein Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen gebildet. Der Verband erläßt an sämtliche Ärzte einen Aufruf zum Beitritt; er beauftragt einen Ausschuss der Ärzteschaft, besonders zur Besserung der fessendärztlichen Verhältnisse.

Potsdam, 4. Okt. Unter den nach China gegangenen Freiwilligen der Reserve befinden sich, so schreibt die „Volkzeitg.“ zwei Potsdamer, welche Frauen und Kinder zurückgelassen haben und sich, ohne ihre Familie davon in Kenntnis zu setzen, bei der nach Ostasien gehenden Artillerie meldeten. Es sind dies der Ruttcher Brosin und der Schmied Hall, von welchen Hall als Fahnenmacher mitgegangen ist. Die Frauen der beiden Krieger wußten nicht, wo ihre Männer geblieben waren und erhielten durch einige Anstaltspostarten Kenntnis, die von ihnen aus Bremerhaven und Port Said an das „Potsdamer Intelligenzblatt“ gerichtet waren und von dem Blatt im Schaufenster mit einigen Lobesworten über die „Braven“ aufgestellt wurden. Die Frauen haben bisher vergeblich versucht, von der Militärbehörde eine Unterstützung zu erhalten, wozu sie sich berechtigt glaubten, weil ihre Männer zum Militär eingezogen sind. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß für die Familien der Freiwilligen noch kein Unterstützungsfonds vorhanden sei. Von der Stadtgemeinde Potsdam erhalten nun die Frauen bis auf weiteres Armenunterstützung.

**Ausländisches.**

Ein reicher Holländer, von Houten, bot dem Präsidenten Krüger sein Schloß in Wesp zum dauernden Wohnsitz an. Auch ein in Belgien ansässiger Holländer von Kumerie stellte dem alten Krüger sein Schloß in der Nähe Brüssels mit Wagen und Pferden zur Verfügung. Krüger ist ein reicher Mann, dem es auf ein Schloß nicht ankommen wird, zumal er in den bescheidensten Verhältnissen zu leben gewöhnt ist.

London, 6. Okt. Dem Bureau Laffan wird aus Pretoria gemeldet: Als Krüger Transvaal verließ, hielten die zurückbleibenden Führer in Victor's Spruit eine Zusammenkunft, in der sie beschlossen, mit den besitzberittenen Leuten und leichten Geschützen nordwärts zu gehen. Ihr Plan war, sich in das Gebiet von Joutpoussberg zurückzuziehen und dort den Widerstand fortzusetzen. Bohtas Krankheit war nur eine leichte Halsentzündung, die ihn nicht hinderte, das Kommando zu führen. Seine Truppe zog 1000 Mann stark nordwärts. Biljoun war zweiter Kommandierender. Reih und seine drei Söhne traten in die Reihen der kämpfenden Bürger ein. Das ganze Kommando sieht ein, daß der Kampf aussichtslos ist, aber es ist fest entschlossen, die Waffen nicht eher niederzulegen, als bis es dazu gezwungen wird.

London, 6. Okt. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 5. ds.: Die Zahl der Buren, die sich ergeben oder gefangen werden, wächst täglich. Sie dürfte z. B. sich auf 16 000 Mann belaufen. General Kelly-Kenny berichtet: Ein Bataillon Freiwilliger wollte eine Burenabteilung in der Nähe von Vullfontein überraschen, die Buren waren jedoch stärker, als man erwartet hatte. Das Bataillon zog sich nach dreitägigem Kampfe zurück. Die Engländer hatten sechs Verwundete. Die Verluste der Buren sind schwer.

Die Verluste der englischen Armee in Südafrika betragen in der letzten Woche 485 Mann. Seit Beginn des Krieges bis zum 29. September haben die Engländer im ganzen 42 505 Mann verloren.

Der gesamte Grund und Boden Irlands befindet

**Landtags-Wahl Nachrichten.**

Unter den seitherigen Abgeordneten haben Bueble für den Bezirk Tettnang, Sommer für den in Saulgau und Hieber für denjenigen in Weizheim wieder angenommen. Daß für Tübingen-Amt der frühere Reichstagsabgeordnete Bahja als Landtags-Kandidat bereits aufgestellt sei, wird neuerdings widerrufen. — Der seitherige Landtagsabgeordnete Staatsrat v. Balz, hat die Kandidatur für den Bezirk Brackenheim angenommen.

Die preussischen Eisenbahnumgarnungs-Versuche sollen nach der „Leipziger Volksstimme“ schon recht weit gediehen sein. Preußen hat nach jenem Blatt Sachsen angeboten, die sächsischen Staatsbahnen in Betrieb zu nehmen gegen Sprozentige Verzinsung des Anlagekapitals, und an

**Für's Leben.**

Familienroman von G. v. Schluppenbach.

(Fortsetzung.)

„Das muß Robert sein“, rief Fräulein Hagener, als geschellt wurde.

Sie stand auf und öffnete ihm.

„Koch im Dunkeln?“ sagte seine fröhliche Stimme.

„Ja, wir haben uns mit Heimchen verplaudert“, antwortete seine Tante.

„Ich werde die Lampe anzünden“, rief das junge Mädchen.

„Erlauben Sie mir, Fräulein Heimchen, daß ich Ihnen dabei helfe“, sagte der Rechtsanwalt.

Er nannte sie wie alle bei dem traulichen Namen. Wenn er sie hausmütterlich schaltete und walten sah, meinte er, es passe keine andere Bezeichnung so trefflich zu ihr.

Ein sehr heiteres Stündchen verbrachten die drei bei der brodelnden Kaffeemaschine. Die beiden jungen Leute neigten sich gegenseitig, ihr helles Lachen erfüllte das kleine Zimmer. Sie dachten an ihr erstes Begegnen hier und wie sie sich sogleich zurechtgefunden hatten.

Eigentlich mußten Sie sich für ein Dienstmädchen halten“, meinte Heimchen lachend, „die große Schürze und die aufgerollten Ärmel paßten dazu.“

„Sie sagten aber, wenn ich nicht irre: „Tante Dora, wie lange ich es an, um —“ nun Sie wissen das Ende“, scherzte er.

Das eben noch lachende Gesicht des jungen Mädchens umwölkte sich plötzlich, ein schwerer Seufzer hob ihre Brust.

„Wer weiß, wer ihm jetzt seine Strümpfe stopft?“ sagte sie in schweizerischer Fürsorge, „Arzt hat in Kairo nichts von ihm gehört, er wollte dort Erkundigungen einziehen.“

„Es war recht unbedacht, daß ich Sie an Ihren Bruder erinnerte“, sagte Warbeck bedauernd.

„Ach, wir denken oft an ihn. Wenn er doch ein

ordentlicher, guter Mensch werden wollte, er hätte so glänzende Gaben von der Natur mitbekommen.“

Die Zwillinge traten in Tante Doras Stübchen und baten, sie möchten hinüberkommen, um das hübsche Buch weiter zu lesen, die Mutter und Gertrud warteten schon ungeduldig.

Die Abende vereinten sie immer in der gemüthlichen Eck, um den runden Tisch, und während Warbeck mit seiner klangvollen Stimme vorlas, arbeiteten seine Zuhörerinnen, Frau von Brenten strickte, Gertrud und Heimchen besserten aus oder nähten Wäsche, die Inséparablos hielten, so gut ging und Tante Dora spannte, das leise Schnurren des Nades trug zur Behaglichkeit bei.

„Weißt Du, Erna“, sagte Ise, als sie am andern Sonntag Abend zu Bett gingen, „ich glaube, Robert ist in Heimchen verliebt, er sieht sie immer so freundlich an und setzt sich am liebsten neben sie.“

„Ach! Unfinn erwiderte Erna allflug. „Heimchen ist noch viel zu jung, um zu heiraten; wenn er daran dächte, müßte es Gertrud sein.“

„Man muß doch nicht gleich heiraten, wenn man verliebt ist“, meinte Ise. „Oder muß man es? Was glaubst Du?“

Ueber dieses interessante Problem schlossen sie ein.

Fräulein Hagener hielt Wort und ging am folgenden Tage nach der Schule zu Doktor Hansen. Sie schellte, wobei sich ein Hüllensärm im Inneren der Wohnung erhob. Zwei Hunde bellten laut, eine Kage miaute, ein Kanarienvogel schmetterte dazwischen, und eine quersäthige Stimme rief fortwährend: Wer ist da? Wer ist da?

Die Thür wurde geöffnet, eine alte corpulente Frau mit einem runden, freundlichen Gesicht stand vor ihr.

„Guten Morgen!“ rief es aus dem Nebenzimmer mit derselben seltsamen Stimme. „Guten Morgen, mein Herzchen!“

Verwundert blickte Fräulein Hagener hin und sah einen grünen Papagei im blanken Messingkäfig sitzen. Das Geklaff der Hunde dauerte fort, die große, weiße Kage schnurrte und rief sich an dem Kopf der alten Dienerin, die fröhlichen Triller des Kanarienvogels vervollständigten das Konzert.

„Ruh dich, Pampa! Ruhig Lulu!“ rief eine männliche Stimme, und ein kleiner, breitschultriger Herr trat in das Vorzimmer. Er trug eine Brille, hatte brandrotes Haar und war von fast komischer Häßlichkeit.

„Heran mit dem Schnitz!“ freischte der Papagei, aufgeregte mit den Flügeln schlagend. „Heran! Heran!“

Fräulein Hagener lächelte über den eigentümlichen Empfang, der ihr zu teil wurde, und sagte:

„Sie haben sehr gelehrige Tiere, Herr Doktor.“

„Meine Familie ist allerdings sehr klug“, erwiderte er stolz. „Wie sagten Sie?“ fragte sie erstaunt.

Er wiederholte die Worte mit dem größten Ernst und fügte hinzu: „Ich bin Gott sei Dank unverheiratet, meine Tiere sind meine Familie!“

„Ach so!“ sagte Tante Dora eben so ernst, obgleich sie gewaltsam ihre Heiterkeit bekämpfte. Dann brachte sie ihr Anliegen vor und bat ihn, am nächsten Tage zu Brenten zu kommen.

„Brentens! Brentens!“ sagte er sinnend. „Lebt die Familie schon lange hier? Ich habe noch nie von ihnen gehört, aber der Name ist mir bekannt, sollte ich meinen.“

„Erinnere mich morgen daran, Lina“, wandte er sich an die Alte. Dann nahm er die weiße Kage zärtlich an den Arm und streichelte sie, während der Papagei unaufhörlich: „Bravo, bravo!“ rief und die Hunde an ihm empor sprangen.

„Welch ein sonderbarer Mensch“, dachte Fräulein Hagener im Nachhausegehen, „ein vollständiges Original!“

(Fortsetzung folgt.)



sich in den Händen von einigen tausend englischen Lords, die ihre aus Irland bezogenen Einkünfte, rund 200 Mill. Mark, in England verzeihen. Die hierdurch herbeigeführte Verzerrung Irlands wird von Jahr zu Jahr größer. So sind im letzten Jahre in England nahezu 285 Mill. Pfund Sterling durch Erbschaft in anderen Besitz gelangt, in Irland nur 15 1/2 Millionen. Angesichts solcher Thatfachen ist es kein Wunder, daß die grüne Insel, die 1846 noch über 8 Millionen Einwohner zählte, bereits 1891 deren knapp 4 1/2 Millionen aufwies und die Verminderung unausgesetzt noch weiter fortschreitet.

**II Petersburg, 7. Okt.** Dem „Russischen Invaliden“ zufolge haben die russischen Truppen im Laufe der Monate Juli und August von den Chinesen 144 Geschütze verschiedener Systeme, 1200 Pud Pulver und 26 Fahnen erbeutet, sowie außerdem den Bogern eine große Anzahl von Gewehren, Patronen und Fahnen abgenommen. — Wie die Blätter melden, hat der Minister für Volksaufklärung die Einführung der russischen Unterrichtssprache für alle Unterrichtsfächer mit Ausnahme der Religion in den armenischen Kirchenschulen für notwendig erachtet.

Spanien ist dem Untergange geweiht, denn die Götter haben seine Leiter mit Blindheit geschlagen. Auf der ganzen Halbinsel herrscht Mißvergnügen und Kol. Fabriken schließen und stellen ihre Arbeiter auf die Straße. In Barcelona allein giebt es 10 000 Arbeitslose, ein Armeekorps der Revolution. Neben den unfreiwillig Freieraden befindet sich ein Teil der Hafenarbeiter im Aufstand, und wie der Generalkapitän von Katalonien nach Madrid meldet, wachse die Aufregung in den Arbeitermassen immer mehr, wobei nicht ausgeschlossen sei, daß die Bewegung schließlich einen politischen Charakter annehme. Geld ist in den Staatskassen rar, Gehaltsrückstände sind an der Tagesordnung, aber trotzdem glaubt die Regierung, daß Spaniens alte Großmachtsstellung trotz Verlustes der Philippinen und der westindischen Inseln mit allen Mitteln erhalten werden müsse. Im Marineministerium wird der große Gedanke erwogen, eine neue Flotte zu schaffen, da die gegenwärtige gänzlich heruntergekommen sei. Sie soll aus einer Anzahl großer Küstenpanzer und aus 100 Torpedobooten bestehen und mit Beschleunigung fertiggestellt werden. Der Kriegsminister will die Verteidigungsmittel Grutas an der marokkanischen Küste, der kanarischen Inseln und der Balearen verstärken. Der Minister des Innern aber hofft, durch die Vermehrung der Gendarmerie um 20 000 Mann Spanien auf den Gipfel der Freiheit zu bringen. Der Bauminister trägt sich mit phantastischen Kanalplänen und der Anlage großer Stauwerke. Wer aber schafft das Geld? Der Finanzminister schwärmt, dessen Reformplan besteht einfach darin, den vom nächsten Jahr ab in den Staatsdienst tretenden Beamten keine Pension mehr zu bezahlen. Spanien thut sehr unrecht, sein für innere Reformen so notwendiges Geld an Flotte und Heer zu hängen. Ein von seiner Weltstellung herabgestütztes Volk ist nicht zu neuen Großthaten zu erwecken, wenn nicht die Vorbedingungen im Mutterlande gegeben sind. Diese fehlen in Spanien gänzlich, die Kirche regiert noch immer, ihr gehören die großen Güter des Bodens und die Schätze der „toten Hand“, während die geistigen Güter der Volksbildung im weitesten Rückstande sind. Der Rest des spanischen Kolonialbesitzes ist keine neue Flotte wert. Spanien besitzt nur noch Niederlassungen an der marokkanischen Küste, die kanarischen Inseln, das Rio Orogebiet im Süden Marokkos, Corico und die Inseln Fernando Po an der Küste von Kamerun. Von diesen sind nur die kanarischen Inseln wegen ihrer strategischen Lage wertvoll. Sie werden eines Tages den Engländern in die Hände fallen, ebenso wie andererseits die marokkanischen Besitzungen von Frankreich aufgekauft werden. Gegen die Flotten dieser Mächte kann auch eine neue spanische Marine nichts ausrichten.

**New-York, 6. Okt.** Eine Depesche des „New-Yorker Herald“ aus Washington meldet: Die Regierung beabsichtigt, entscheidende Schritte zu thun, um die Türkei zur schnellen Erfüllung ihrer Verpflichtungen und Verrichtungen bezüglich der Zahlung von 90 000 Doll. als Entschädigung für die Verluste der Amerikaner während der armenischen Repressionen zu bewegen. Der amerikanische Gesandte Straus kehrte nach der Türkei zurück und zwar mit dem ausdrücklichen Auftrage, auf die Erfüllung der Forderung zu dringen.

**Pretoria, 3. Okt.** Lord Roberts hat wieder ein paar Proklamationen erlassen, von denen die eine den General Maxwell mit ausgedehnten Verwaltungsvollmachten für Transvaal versteht, während die andere eine gleichmäßige Behandlung der Einwohner von Transvaal und des Oranje-Freistaates sichern soll. Darnach sollen diejenigen Buren,

die sich freiwillig ergeben, nicht verbannt werden, mit Ausnahme der Fremden, hervorragenden politischen und militärischen Persönlichkeiten, sowie derjenigen, welche ihren Treueid gebrochen haben. Wenn ein Führer sich zu ergeben wünscht, muß die Frage dem Hauptquartier zur Entscheidung vorgelegt werden. Das Eigentum der Kommandanten und Eidbrecher wird konfisziert. Wenn einige Mitglieder einer Familie den Eid gebrochen haben, wird den Zurückbleibenden Konfiskation ihres Vermögens angedroht, falls die anderen nicht in einer bestimmten Zeit zurückkehren. Den Burghers soll mitgeteilt werden, daß wenn ihre Führer sich ergeben und alle Geschütze ausgeliefert werden, der Friede erklärt werden soll und alle Kriegsgefangenen zurückkehren dürfen, mit Ausnahme der für den Krieg verantwortlichen Personen, sowie derjenigen, welche für die verhängnisvolle Verlängerung desselben haftbar sind und die den Krieg gegen die üblichen Regeln geführt haben. Es liegt auf der Hand, daß diese Bestimmungen der ärgsten Willkür Thür und Thor öffnen.

**Handel und Verkehr.**

**\* Tübingen, 6. Okt.** Im südlichen Waghaus wurden gestern 48 Ballen zum Preis von 60 bis 70 Mk. abgewogen. Diese Hopfen sind schon vor acht Tagen angekauft worden.

**\* Unterjesingen, 5. Okt.** Die Hopfenpreise sind auch hier zurückgegangen. Seit einigen Tagen werden bei uns von Brauerey und Händlern bedeutende Partien Hopfen angekauft, so daß das heutige Produkt zum größten Teil verkauft ist. Der Preis steht gegenwärtig auf 70 bis 80 Mark nebst Trunkgeld.

**\* Reutlingen, 4. Okt.** Die Obstpreise gehen hier etwas in die Höhe; bei den am Dienstag und heute abgehaltenen Märkten wurde per Zentner Mostobst 2 Mark 70 Pfg. bis 3 Mk. bezahlt. Die Zufuhr betrug an beiden Tagen etwa 1000 Zentner.

**\* Cannstatt, 4. Okt. (Obstmarkt.)** Zufuhr stark; Verkauf lebhaft zu 2 Mk. 30—80 Pfg. per Ztr.; Preise steigend. Auf dem Bahnhofs stand 1 Waggon Mostobst zum Verkauf zu 2 Mk. 50 Pfg. per Zentner. Gebrochenes Obst kostete 4—6 Mk. per Ztr.

**\* Urach, 6. Okt. (Obstmarkt.)** 1451 Sack, 5 Mark bis 5.50 Mk. per Sack oder 2.50 Mk. bis 3 Mk. per Ztr. Friedrichshafen, 5. Okt. Auf heutigem Obstmarkt haben die Preise etwas angezogen, entsprechend der besseren Qualität. Für Mostobst wurde 1 Mk. 10 Pfg. bis 1 Mk. 80 Pfg., für Tafelobst 2 Mk. 50 Pfg. bis 4 Mk. per Zentner bezahlt.

**\* Radolfzell, 3. Okt.** Dem heutigen Obstmarkt wurden zugeführt: a) Mostobst: 16 500 Kilo Birnen, 28 720 Kilo Äpfel, b) Tafelobst: 1249 Kilo Birnen, 6247 Kilo Äpfel. Die Preise bewegten sich für Mostobst: Birnen 3 Mk., Äpfel 2, 50 Mk. bis 2.80 Mk. pro 100 Kilo. Tafelobst erzielte 8—10 Pfg. für Birnen und 4 bis 7 Pfg. für Äpfel pro Kilo. Das aufgeführte Quantum wurde rasch abgesetzt und etwa zwei Drittel per Bahn versandt.

**\* Stuttgart, 6. Okt. (Kartoffel- und Kraut- und Mostobstmarkt.)** 400 Zentner Kartoffeln. Preis 2 Mk. 80 Pfg. bis 3 Mk. pr. Ztr. 1800 Stück Filderkraut. Preis 20—22 Mk. pr. 100 Stück. 5000 Ztr. Mostobst. Äpfel Preis 2 Mk. 60 Pfg. bis 3 Mk., gemischtes Obst 2 Mk. 20 Pfg. bis 2 Mk. 40 Pfg. pr. Ztr.

**\* Kirchheim u. T., 1. Okt. (Vieh- und Schweine- markt.)** Zuchtschaf 115—250 Mk. pr. Stück. Mostschaf 780—850, Zugochsen 625—760, Zugstiere 330—550 Mk. per Paar, Kühe 175—414, Kolbela 180—310, Rinder 105—250 Mk. per Stück, Milchschweine 24—36, Säuferschwine 45—90 Mk. per Paar. Handel etwas flau. Preise unverändert.

**\* Aus dem Reichtal, 5. Okt.** Bei der Weinlese in Thiergarten wurde gestern ein rotes Gewächs geherbstet, das nach Decke 92 Grad wog.

**\* Etlingen, 5. Okt.** Die Weinlese hat hier begonnen. Der Ertrag ist in den Weinbergen, welche gespritzt und geschwefelt wurden, ein guter, dagegen hatte man eine bessere Qualität erwartet. Es wog der Most zwischen 60—80 Grad. Verkauf wurde die Dhm zu 42—48 Mk.

**\* Kappelrodeck, 5. Okt.** Seit 25 Jahren verzeichnen wir keine so gute Ernte, wie dieses Jahr. Kirshen, Äpfel, Birnen und Zwetschen gab es überreichlich. Die Kirshen müssen vor dem Herbst gebrannt werden, damit man wieder leere Fässer bekommt; aber wozu mit dem Kirschwasser? Die Rebstöcke reichen nicht aus. Der Herbst beginnt demnach. Die Weinberge mit den grün blauben Reben stehen prächtig und bekanntlich wächst bei uns im Kappel-

thal ein guter „Roter“ wie im Reichtal. Ein Weißherbst aber wie bei uns ist selten zu haben.

**\* Aus der Schweiz.** Der diesjährige Obstertrag ist so groß, daß die Leute vielfach in großer Verlegenheit sind, was sie mit der riesigen Obstmasse anfangen sollen. Auch in den Weinbergen ist dieses Jahr der Ertrag nach Menge und Güte ein außerordentlicher. Ein guter Teil der Waadtländer Weine ist bereits zu billigen Preisen, d. h. zu 19—35 Rappen p. Liter, verkauft worden.

**Zu den Wirren in China.**

**\* Nach einer Meldung aus London** hat der von Sydney mit einem Pferdetransport für die deutsche Regierung nach Toku bestimmte englische Dampfer „H.“ durch Sturmweber 300 Pferde verloren.

**\* London, 6. Okt.** Dem „Daily Chronicle“ wird aus Washington gemeldet, daß die amerikanische Regierung den Mächten den Vorschlag gemacht habe, den Kaiser von China zu veranlassen, nach Peking zurückzulehren und sich mit einem Kabinet von Reformern und fremdenfreundlichen Fortschrittler zu umgeben. Er soll ferner ein Edikt erlassen, welches der Kaiserin-Witwe alle Würden nimmt und es ihr künftig unmöglich macht, in die Regierung einzugreifen. Der Kaiser soll stillschweigend oder formell durch die Bojquette der zivilisierten Welt gegen die Machinationen der Kaiserin geschützt werden.

**\* London, 6. Oktober.** Die Regierung der Vereinigten Staaten besteht darauf, daß den Prinzen Tuan die Todesstrafe treffen müsse.

**\* Petersburg, 6. Okt.** Der Generalstab erhielt heute von dem russischen Konsul in Urga die Nachricht, daß in Tschachari ein südlicher Mongolenstamm drei Truppenabteilungen zu 1000 Mann gebildet habe, um dem vermeintlichen Vorrücken der Russen auf Kalgan Widerstand zu leisten. Die Chinesen beabsichtigen gegen Urga vorzugehen. Zwischen Urga und dem Gebiete von Tschachari nördlich von Kalgan herrscht vollkommene Ruhe. In Urga selbst ist die Stimmung ruhig. Die Chinesen haben Vertrauen zu den Russen, in den Kaufhäusern zeigen sich bereits wertvolle Waren.

**\* New-York, 6. Okt.** Der hiesige japanische Gesandte erhielt eine Depesche, welche besagt: Der chinesische Kaiser veröffentlichte ein Edikt, das den gegenwärtigen Gouverneur v. Schansi anweist, einen neuen Palast in Si-Ryan-Fu zu errichten, wohin der Kaiser und die Kaiserin sich begeben werden. Der Kaiser sagt, er habe die Kaiserin nach Tschjansu begleitet, indessen sei es nicht seine Absicht, dort für immer zu bleiben, da Si-Ryan-Fu von der Natur besser geschützt sei.

**II Washington, 7. Okt.** Reuter meldet: Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking vom 2. meldet: Der Rückzug der japanischen Truppen hat begonnen. Amtlich wird gemeldet, daß die Hälfte der japanischen Truppen nach Japan zurückkehren wird. In mehreren Eisenbahnzügen, die mit japanischen Truppen Peking verließen, soll man wie es heißt, große Geldbeträge gefunden haben. Die Japaner behaupten, man habe nur Munition darin gefunden. Die britischen Truppen verhöferten in Peking Chinesen, welche an Boxer Munition verkauften. Die Amerikaner suchten in der verbotenen Stadt nach der Porzellan-Sammlung, nicht aber um sie zu plündern, sondern nur, um sie zu besichtigen.

**\* Peking, 1. Okt.** Die Russen räumten den Sommerpalast.

**\* Shanghai, 5. Okt.** Wie die „Times“ von hier meldet, ist nach einem in Tientsin eingelaufenen Telegramm die deutsche Marine-Infanterie von 2000 Boxern angegriffen worden. Die Boxer hätten über 100 Mann verloren, die Verluste der Deutschen seien unbedeutend.

**II Tokio, 7. Okt.** L-Hung Tschang ist am 5. Okt. abends zehn Uhr unter russischer Eskorte per Schiff nach Peking abgereist.

**\* Die vor einigen Tagen verbreitete Meldung,** die chinesische Flotte sei vom Yangtsee verschwunden und in die offene See gegangen, ist nach Mitteilungen von unterrichteter Stelle unbegründet. Das chinesische Geschwader ankert noch wie vor auf dem Jangtsee und kann nicht einschläpfen.

**Telephonische Nachricht.**

**II Heidelberg, 8. Okt.** Gestern abend 6 1/2 Uhr fuhr auf der Station Karlsthor ein von Neckargmünd kommender Personenzug in einen dort haltenden Personenzug. 3 Wagen wurden zertrümmert, 5 Personen sind tot, 70—80 wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Der Eisenbahnassistent Weibert wurde, weil er die Bahn zu früh freigegeben hatte, verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altensteig.

Revier Pfalzgrafenweiler.  
**Stangenverkauf**  
Donnerstag 11. Oktober d. J.  
vorm. 11 Uhr  
im Schwann zu Pfalzgrafenweiler  
aus Fuß:  
9420 Rebsteden I. u. II. Klasse.  
sowie 9540 Bohnensteden.  
Freudenstadt.  
**Konditor-Lehrlings-  
Gesuch.**  
Sucht einen braven Jungen unter  
sehr günstigen Bedingungen.  
S. Stöckinger  
Konditor.

Altensteig.  
**Schwarzwald-  
Bienen-Verein.**  
Mitglieder, welche die 6jährige,  
deutsche Königin wünschen, wollen  
bis **Mittwoch den 10. d. M.**  
sich beim **Vorstand** melden.  
Altensteig.  
Mein oberes  
**Logis**  
mit 4 Zimmern, wovon 2 heizbar,  
habe bis **Martini**  
zu vermieten.  
**Christoph Bühler.**

Altensteig.  
Heute **Dienstag**  
  
**Mehel-  
suppe**  
mit gutem Wein  
im Stern.  
Wildbad.  
**Gesuch**  
wird bei hohem Lohn ein solides,  
fleißiges  
**Mädchen**  
für die Küche, das auch melken kann.  
Eintritt 11. Nov.  
**fr. Grathold Wwe.**  
3. gold. Kopf.

Altensteig.  
  
**Neuen  
Weiß-  
und  
Rotwein**  
habe im **Ausschank**  
pro 1/2 Liter zu 30 und 40 Pfg.  
Verkaufe denselben auch  
**faßweise**  
zu äußerst billigen Preisen  
**Scher 3. Löwen.**

In eine größere  
**Stuttgarter**  
**Brot- & Feinbäckerei**  
wird zu sofortigem Eintritt unter  
sehr günstigen Bedingungen ein ge-  
ordneter  
**Lehrjunge**  
gesucht. Nähere Auskunft erteilt  
Schullehrer **Steinle**  
**Ebhäufen.**  
Altensteig.  
Den gesetzlichen Bestimmungen ent-  
sprechende  
**Lehrverträge**  
empfehlt  
**W. Kiefer.**



Altensteig.  
Für Herbst und Winter  
haben wir unser  
**Hut- und  
Mützen-Lager**

nach den neuesten Fassonen in schöner Auswahl sortiert und  
empfehlen daher

**Cylinderhüte, Herrenhüte,  
Lodenhüte, Knaben- und  
Kinderhüte, sowie feine leichte  
Haarfilzhüte**

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen auf  
**Plüschhüte**  
werden entgegen genommen und schnellstens geliefert.  
Ferner empfehlen wir bei sehr billigen Preisen:  
Herren- und Knabenkaiserhüten in Tuch und Plüsch,  
schöne bunte Anschlagmützen, breite bunte Tuchmützen,  
Kinderhüten, Atlas- und Stoffmützen, Vorfallmützen  
in Stoff und Samt.

**Gebrüder Walz**  
Hut- und Mützen-Geschäft.

Seesalbrunn.  
**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme bei dem so jähen Hingang unseres lieben  
Sohnes und Bruders

**Christian**

für die vielen Blumenspenden, wie auch für  
die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner  
letzten Ruhestätte und die trostreichen Worte des  
Herrn Pfarrers Schott sprechen den innigsten  
Dank aus

die trauernden Eltern:  
**Christian Großmann, Wirt  
Dorothea Großmann, geb. Vater  
u. der Bruder: Gottlob Großmann.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag den 16. Oktober d. J.**  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Simmersfeld  
freundlichst einzuladen.

**Joh. Georg Streb** | **Agathe Büchtle**  
Sohn des | Tochter des  
Joh. Georg Streb | Christian Büchtle  
in Weuren. | in Oberweiler.

**Airchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.**

Altensteig.  
Es ist unser Wunsch, dass Sie von hier und Umgebung  
wieder ein angenehmes Vergnügen, die sich verdienen.

**Bazar**

in das von mir erkaufte Wohnhaus des Hrn. Ernst Moser,  
Gerbers verlegt habe.  
Ich empfehle meine  
**sämtlichen Artikel**  
in bester Qualität und zu äußerst billigen Preisen unter Zu-  
sicherung reeller Bedienung.

**Friedr. Adrion.**  
**Fahnhahnen prima Qualität**  
mit und ohne Schloß empfiehlt billigst  
der Obige.

Altensteig.  
**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Donnerstag den 11. Oktober d. J.**  
in das Gasthaus zur „Blume“ hier  
freundlichst einzuladen.

**Aug. Fr. Kübler** | **Elisabethe Gräfinne Rau**  
Sohn des | Tochter des  
† Fr. Kübler, Schneiders | † Jakob Fr. Rau, Bäckers  
hier. | hier.

**Airchgang 1/2 12 Uhr.**  
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Altensteig.  
Auf bevorstehende Saison empfehle die  
neuesten

**Hüte**

**Jaquettes & Kragen etc.**

Auch halte ich im

**Kleidermachen**

bestens empfohlen und sichere billige und pünktliche Bedienung zu.  
Um gültigen Zuspruch bittet höflichst

**Christiane Adrion.**  
Ein Lehrling zum Kleidernähen  
sucht die Obige.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

**Rennvereins- (Volksfest) Lose**

Hauptgewinn 15000 Mark bar.  
Gesamtgewinn M. 40000 bar. Lose à M. 1.- 15 Lose für M. 12.-  
Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die  
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Altensteig  
**Willy. Kieher**  
Buchhandl.

**Hautkrankheiten.**

jeder Art, die veralteten Fälle, werden äusserst rasch und gründ-  
lich, ohne Berufsstörung nach eigener bewährter Methode billigst  
geheilt.

Trockene und nässende Flechten, Beissen, Haarausfall, Kopfschuppen,  
Kopfgriind, Krätze, Gesichtsausschläge, Säuren, Rötchen, Schuppen, Miteffer,  
Gesichts- und Nasenröthe, Bartflechten, Sommerprossen und Flecken, Ge-  
sichtshaare, Warzen, Sprödigkeit der Haut, Frostbeulen, Krampfadern, Ge-  
schwüre, übermäßige Schweissbildung, Fußschweiß, Kopf- und Drüsenleiden  
werden durch briefliche Behandlung in kürzester Zeit radikal beseitigt. Zahl-  
reiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor.

Man wende sich an **D. Müd, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz.)**  
Porto nach der Schweiz 20 Pfennig.

**Eine wirtschaftliche Fünde.**  
begehrt jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife  
und Soda reibt, statt

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan zu verwenden, das ohne mühsame  
Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche  
gleichzeitig reinigt und schneeweiß bleicht, also Zeit, Ar-  
beitskraft und Geld erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

In Altensteig zu haben bei **Pauline Vuob und J. Würster.**

Greiner & Pfeiffer's

**Winter-**

Ausgabe

verbessert durch eine vorzügliche

**Karte**

**Fahrplan**  
zeigt im **Nu** ist soeben erschienen.  
jede Strecke  
innerhalb Württembergs  
und die Anschlüsse.

Vorrätig,  
resp. zu beziehen

**ein Exemplar 15 Pfg.**  
von **W. Meier, Altensteig.**

Altensteig.  
**Fahrnisverkauf.**

Wegen Wegzugs  
von hier verkauft  
der Unterzeichnete  
am **Mittwoch  
den 10. Oktbr.**  
von nachmittags 1 Uhr an  
folgende Fahrnisgegenstände:  
Wirtschaftsgeräte, einige  
100 Liter alten Rotwein,  
Brantweinbrennereigeräte,  
darunter 1 Schlangenrohr  
zum Abkühlen, ca. 20 Meter  
Ablaufrohr, ca. 15 Stork-  
flaschen verschiedener Größe,  
1 2spännigen Kuhwagen  
und Kuhgeschirr, 1 Güllen-  
pumpe, 1 schöne 36 Bocher  
trächtige Milchkuh, Feld- und  
Handgeschirr und sonstige  
Fahrnis.

**Louis Klais.**

Altensteig.  
**Malzbombon**  
**Cibischbambon**  
**Spitzwegerichbambon**  
**Zwiebelbambon**

empfehle als bestes Mittel gegen  
Husten, Heiserkeit etc.

**C. Schumacher**  
Konditor.

**Heinrich Feilner's**  
bester  
**Kräuter-Liquent**

Fabrik: Hof in Bayern  
ist unübertroffen. Nürnberg prä-  
miert 1882. Paris 1889 ausgezeichnet  
mit der goldenen Medaille.  
Zu beziehen bei  
**Fr. Klais, Konditor.**

Altensteig.  
**Verloren**

ging auf dem Wege zwischen Alten-  
steig und Ebhausen eine  
**Damenuhr.**

Der Finder wird ersucht, solche  
abzugeben bei  
Bezi. Komtar **Wed.**

**Bernstein-Fussboden-  
Glanzack-Farben**

in 6 verschiedenen Tönen,  
trocknen über Nacht hart  
und mit Hochglanz auf!

PREIS per 1/4 K2-DOSE MK. 1.-

AUS DER FABRIK  
**FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN.**

Niederlagen bei Herren **W. Veerl  
P. Wed, Eisen- u. Farbhandlung  
und G. Schneider, Gypser in  
Altensteig.**

Altensteig.

Schranzenzettel vom 3. Okt. 1900.

Alter Dinkel	6 50	6 30	6 25
Neuer Dinkel	7	7	7
Haber	8 80	8 80	8 80
Gerste neue	8 60	8 60	8 60
Roggen	9	9	9

**Fluktationspreise.**

1/2 Kilo Butter	80	80
2 Eier	14	14

Elbingen, 5. Okt.

Dinkel neuer	16 60	16 19	16 72
Dinkel alter	15 30	15 05	14 70
Haber neuer	14 30	13 92	13 70
Haber alter	16 20	16 18	16
Gerste	17	16 49	16 60
Mischling	19	19	19

**Gestorbene:**  
Heidenheim: J. Pfennig, Schullehrer a. D.  
76 J.  
Elbingen: Karl Obermüller, Oberamts-  
meister, a. D., früherer Bezirksrath  
Inspektor, 79 J.